



Hochschule bringt Weihnachtsfreude zu armen Kindern in Osteuropa

Albstadt/Sigmaringen. Mehr als 100 Weihnachtspäckchen und -pakete für bedürftige Kinder in Osteuropa haben Studierende und Beschäftigte der Hochschule gepackt. Spielzeug, Süßigkeiten, Kleidung und Co. sollen Kindern und Jugendlichen in Bulgarien, Moldawien, Rumänien und in der Ukraine eine Freude machen. Das neue „Team Hochschulkultur“, zu dem die

Professoren Dr. Jonas Rossmannith und Dr. Christian Kaiser sowie die Mitarbeitenden Nicole Frickinger, Melitta Miltenberger und Michael Malina gehören, hatte die Aktion dieses Jahr erstmalig an der Hochschule organisiert und die Pakete an verschiedenen Terminen entgegengenommen. „Wir stehen als Hochschule in der Mitte der Gesellschaft, unser Auftrag ist die

Vorbereitung junger Menschen auf ihre berufliche Zukunft“, sagt Jonas Rossmannith. „Dabei sollten soziales Engagement und gutes Miteinander nicht zu kurz kommen.“ Die Initiative zum Weihnachtspäckchenkonvoi sei ein voller Erfolg gewesen „und hat gezeigt, wie soziales Engagement an unserer Hochschule gelebt wird“. Das Team Hochschulkultur wurde durch das Rektora-

rat ins Leben gerufen. „Es ist eine Antwort der Hochschule auf die Leere, die Corona hinterlassen hat“, sagt Michael Malina, Referent für Studienorientierung und Nachqualifizierung. „Lange Zeit konnte kein Studierendenleben stattfinden, und nun wollen wir das Wir-Gefühl vor Ort mit verschiedenen Aktionen und Angeboten wieder aktiv fördern.“ *Foto: Hochschule*

Mit neuem Dreiklang das Profil schärfen

Namensänderung Nicht modern genug: Die Bezeichnungen Modellfabrik und Innocamp sind jetzt Vergangenheit.

Sigmaringen. Forschungsfabrik, Startup-Zentrum und Akademie: Das ist der neue Dreiklang am Innovationscampus Sigmaringen. Wie die Hochschule und die Stadt Sigmaringen bekannt gaben, gehören die Bezeichnungen Modellfabrik sowie Innovations- und Technologiezentrum (ITZ) ab sofort der Vergangenheit an. „Eine Modellfabrik steht eigentlich für eine Fabrik mit Modellcharakter“, sagt Prof. Dr. Matthias Premer, Prorektor Forschung. „Da es hier aber um die Entwicklung von Produkten und Prozessen geht, ist die Bezeichnung ‚Forschungsfabrik‘ treffender.“

Auch mit dem neuen Namen „Startup-Zentrum“ wolle man das Profil schärfen: „Der alte Name ITZ hätte auch zum gesamten Innovationscampus gepasst und war uns daher zu allgemein“, erklärt Premer. „Tatsächlich geht es dort ja um Gründungsberatung, Gründung und neue Unternehmen, die im Startup-Zentrum ihre Keimzelle haben und die Labore der Forschungsfabrik nutzen können.“ Dass die für den Innovationscampus etablierte Abkürzung „InnoCamp“ nicht mehr genutzt werden kann, erläutert Bürgermeister Dr. Marcus Ehm: „Diese Bezeichnung war markenrechtlich bereits vergeben“, sagt er. Mit „Innovationscampus Sigmaringen“ und dem dazugehörigen Logo sei man nun auch grammatikalisch bestens gerüstet.



Die Hochschule hat viel zu bieten

Studieninformationstag Es war ein voller Erfolg: Die Resonanz übertraf die Erwartungen der Organisatoren. Rund 150 Schülerinnen und Schüler machten sich an beiden Standorten schlau über das Angebot.

Die Resonanz auf den jüngsten Studieninformationstag an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen hat die Erwartungen der Organisatoren in diesem Jahr übertroffen: Insgesamt rund 150 Schülerinnen und Schüler informierten sich an beiden Hochschulstandorten in Albstadt und Sigmaringen über Studiengänge, Zugangsvoraussetzungen, Orientierungsangebote und vieles mehr. Einige von ihnen hatten sogar eine weite Anfahrt aus Pforzheim oder aus Stuttgart auf sich genommen, um sich beispielsweise über stark spezialisierte Studienfächer schlau zu machen, die es in dieser Form nur an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen gibt.

Erstmals Rahmenprogramm

Erstmals gab es auch ein gemeinsames Rahmenprogramm aller Fakultäten, das via Livestream übertragen wurde – so musste sich niemand für einen Standort entscheiden und bekam trotzdem alle Informationen. Die Schülerinnen und Schüler – einige waren auch mit ihren Eltern



Rund 150 Schülerinnen und Schüler nahmen die Chance wahr, sich beim Studieninformationstag einen Überblick über die verschiedenen Angebote der Hochschule Albstadt-Sigmaringen zu verschaffen. *Fotos: Hochschule/Corinna Korinth/Elena Schwan-Ising*



auf dem Campus unterwegs – besichtigten Labore und Schnuppervorlesungen, besuchten Infovorträge und stellten im direkten Austausch viele Fragen. Beson-

ders begehrte Ansprechpersonen waren Studierende, die den Schülerinnen und Schülern aus erster Hand wertvolle Einblicke in den Studienalltag geben konn-

ten und damit sehr zum Gelingen der Veranstaltung beitrugen.

Der Studieninformationstag findet landesweit jedes Jahr am Buß- und Betttag statt. Fast alle

Hochschulen in Baden-Württemberg öffnen dann traditionell ihre Türen für Schülerinnen und Schüler sowie alle anderen Studieninteressierten.

Regionale Wirtschaft stärken

Der Internetauftritt wurde überarbeitet (innovationscampus-sigmaringen.de). Am Innovationscampus wollen die Stadt sowie die Wirtschaftsförderung mit der Hochschule die Innovationsfähigkeit der regionalen Wirtschaft stärken, Fachkräfte gewinnen und die Attraktivität des Standortes für Unternehmen durch die Entwicklung einer einzigartigen Infrastruktur erhöhen. Im Kern wird entsprechend den Schwerpunkten der Hochschule in Sigmaringen ein interdisziplinärer Ansatz zu den Themen Biomedizin und Gesundheit, Ernährung und Lebensmittel, Performance von Haushaltsgeräten, Hygiene, Verpackung sowie Energie und Nachhaltigkeit verfolgt. Vor diesem Hintergrund werden gemeinsame Projekte von mittelständischer Industrie und Forschungsfabrik realisiert. Neu- und Ausgründungen helfen, die Potenziale und Kompetenzen der Region zu stärken.

Einblicke in den SRH-Klinikneubau

Praxisbezug Rund 30 Nachwuchswirtschaftsingenieure nutzen den Blick hinter die Kulissen.

Albstadt/Sigmaringen. Erdbensicherheit und ein Weiterlaufen des Betriebs auch in Krisenlagen: Welch hohen Anforderungen ein Krankenhausneubau heute genügen muss, davon konnten sich rund 30 Studierende der Hochschule bei einer Exkursion zum Neubau der SRH-Kliniken in Sigmaringen ein Bild machen. Rainer Friedmann, Leiter des Ressorts Infrastruktur und Bau, ließ die Nachwuchswirtschaftsingenieure aus dem Studiengang Smart Building Engineering and Management tief hinter die Kulissen blicken.

Die Führung begann auf dem Dach. Als interessant erwies sich der Lichthof, der sich nach unten in die Pflegegeschosse der vierten und fünften Etage erstreckt.



Rund 30 Studierende blicken hinter die Kulissen des SRH-Klinikneubaus. *Foto: SRH-Klinik/Michaela Zeeb*

Dass dieser nicht noch tiefer reicht, liegt an der zentralen Lüftungsanlage im dritten Obergeschoss: Um Platz für die sonst sehr raumintensiven Lüftungskanäle einzusparen, wurden diese in der Mitte der Verwaltungsetage positioniert, um kurze Wege für die Lüftungskanäle in den darunterliegenden OPs zu schaffen.

Diese Bauweise ist einmalig, da Lüftungsanlagen normalerweise ganz unten in Gebäuden mit separaten Zugängen installiert werden. Klaus Junker vom Ingenieurbüro Potthoff gab technische Einblicke in die Lüftungsanlage. Den Abschluss bildete die Besichtigung der Technikzentrale, bei der Siegfried Schwanz vom

Ingenieurbüro für Elektrotechnik Schwarz die Sicher- und Notstromversorgung im Neubau erklärte. „Das war ein wirklich umfassender Einblick, der für unsere Studierenden sehr wertvoll ist“, sagt Studiendekan Prof. Dr. Markus Lehmann. „Solche Exkursionen schlagen die Brücke von der Theorie in die Praxis.“

1000 Euro aufs Konto

Auszeichnung Joao Gabriel Cury erhält DAAD-Preis für hervorragende Leistungen.

Albstadt. Der Brasilianer Joao Gabriel Cury ist von Rektorin Dr. Ingeborg Mühlendorfer mit dem DAAD-Preis für hervorragende Leistungen internationaler Studierender ausgezeichnet worden. Der Preis wird einmal pro Jahr verliehen und ist mit 1000 Euro dotiert. Joao Gabriel Cury studiert seit September 2021 im Masterstudiengang Systems Engineering an der Hochschule. Erste Erfahrungen in Deutschland machte er während seines Bachelorstudiums in Brasilien, als er über das brasilianische Stipendienprogramm „Wissensschaft ohne Grenzen“ für ein Jahr an der Hochschule Reutlingen studierte. Nach Abschluss seines



Joao Gabriel Cury *Foto: Privat*

Bachelorstudiums und ersten Erfahrungen in der Industrie entschied er sich, seine Kenntnisse durch ein Masterstudium an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen auszubauen. Aktuell schreibt er seine Abschlussarbeit bei einer Firma in Reutlingen.